

# Deutsches Wärmejournal

Fakten und Hintergründe zum Wärmemarkt | Herausgegeben vom BDH



## Ist die Wärmewende auf dem richtigen Kurs?

Die enormen Potenziale des Wärmemarktes für eine erfolgreiche Energiewende sind unstrittig. Um die Wärmewende in Schwung zu bringen, setzt die Bundesregierung neue Anreize. Stimmt die Richtung? – Danach fragten wir BDH-Präsident Manfred Greis und den Hauptgeschäftsführer Andreas Lücke.



Manfred Greis, Präsident des BDH, und Andreas Lücke, BDH-Hauptgeschäftsführer (v.l.n.r.)

**Die Politik hat den Wärmemarkt im NAPE als eine tragende Säule der Energiewende definiert. Erhält der Wärmemarkt damit insgesamt politisch größeres Gewicht?**

**Greis:** Ja, natürlich. Bis vor kurzem wurde die Energiewende noch fast ausschließlich als Stromwende diskutiert. Hier scheint ein Paradigmenwechsel eingetreten zu sein. Die Fokussierung auf das Thema Energieeffizienz und damit auch auf den Wärmemarkt hat es in dieser Form noch nie gegeben. Der NAPE trägt ja die Begrifflichkeit „Energieeffizienz“, eine Kernkompetenz unserer Industrie, bereits im Namen. Die Politik hat erkannt, dass die Energiewende ohne Wärmewende nicht erfolgreich sein kann. Damit sie gelingt, muss der Sanierungsstau im Heizungskeller aufgelöst werden. Das ist eine riesengroße Herausforderung, die aber auch beachtliche Chancen für eine Win-Win-Situation birgt.

**Statt zuzulegen ist der Heizungsmarkt 2014 geschrumpft. Wie sieht die aktuelle Entwicklung in 2015 aus?**

**Lücke:** Der deutsche Markt hat sich im ersten Halbjahr 2015 leicht positiv entwickelt. Markttreiber sind nach wie vor gasbasierte Systeme. Aber auch Ölheizungen erleben nach Jahren der Rezession zuletzt wieder einen Aufschwung. Bei den erneuerbaren

Energien verzeichnen wir dagegen dramatische Markteinbrüche. Besonders betroffen sind Holzkessel und solarthermische Systeme.

**Energielabel für Bestands- und Neuanlagen: Werden diese Verbraucherinformationen mehr Dynamik in das Investitionsverhalten bringen?**

**Greis:** Energieeffizienzlabel kennt der Verbraucher seit Jahren, etwa von Kühlschränken oder TV-Geräten. Mit Effizienzklassen im grünen Bereich verbindet er positive Eigenschaften. Deshalb gehen wir davon aus, dass sich europaweit ein Trend zu innovativen, besonders energieeffizienten Wärmeerzeugern entwickelt bzw. auch zu solchen Anlagen, die erneuerbare Energie einkoppeln. Die deutsche Heizungsindustrie hat für alle Bedarfsfälle zukunftssichere Lösungen im Portfolio. Ab 2016 wird es in Deutschland darüber hinaus gemäß NAPE ein Labeling der Wärmeerzeuger im Bestand geben. Das begrüßen wir ausdrücklich. In der Regel weiß der Anlagenbetreiber nicht, wie es um den energetischen Zustand seiner Heizung bestellt ist. Das Bestandslabel wird hier für mehr Transparenz und vor allem für Problembewusstsein sorgen. Flankiert werden muss die Energieeffizienz-Kennzeichnung natürlich durch qualifizierte Information und Beratung.

**Letztes Jahr hat erneuerbarer Strom erstmals den Anteil des Atomstroms im Deutschen Energiemix überflügelt. Gleichzeitig gingen die Investitionen in erneuerbare Wärme zurück. Warum?**

**Greis:** Wie bereits erwähnt, hat die Politik die Energiewende bisher vor allem als Stromwende gesehen und den Ausbau volatiler erneuerbarer Stromerzeugung

vorangetrieben. Den Förderprogrammen im Wärmemarkt fehlte es zum Teil an Stetigkeit bzw. Verlässlichkeit. Darüber hinaus werden Wärmepumpen durch teuren Strom belastet. Last but not least leiden solarthermische Systeme unter einer Flächen- und Investitionskonkurrenz zu Photovoltaikanlagen, die für viele Endverbraucher attraktivere Renditemodelle darstellen.

**Reicht das novellierte Marktanzreizprogramm für Erneuerbare, um die Negativentwicklung aufzufangen?**

**Lücke:** Das im März novellierte Marktanzreizprogramm und die erhöhten Fördersätze für erneuerbare Technologien sehen wir als richtigen Schritt und positives Signal. Ob das für die nötige Trendwende ausreicht, bleibt abzuwarten.

**Der BDH engagiert sich im Themenfeld „Heizung und IT“. Warum und mit welchen Zielen?**

**Lücke:** Die moderne Kommunikationstechnologie hält fast überall Einzug – auch in unsere Branche. Auf der Weltleitmesse für Gebäudetechnik, der ISH, in Frankfurt, war die Digitalisierung eines der bestimmenden Themen. Künftig kann der Verbraucher seine Heizungsanlage bequem über Smartphone oder Tablet bedienen. Wir sehen darin eine große Chance, weil die Heizung so raus aus dem Keller und in das Bewusstsein kommt. Auch die Wartung der Heizungsanlage durch das SHK-Handwerk kann künftig effizienter ablaufen. Unsere Industrie darf das Feld aber auf keinen Fall Quereinsteigern überlassen, denen es weniger um Energieeffizienz, Heizkomfort und Service, als um die Erfassung von Nutzerdaten zugunsten ihrer eigenen Geschäftsmodelle geht.



## Daten und Fakten zur Wärmewende

Die Energiewende ist eine der großen politischen Herausforderungen unserer Zeit. Klar ist: Ohne Wärmewende sind die Ziele der Energiewende nicht zu erreichen. Bis zu 15 Prozent des deutschen Endenergieverbrauchs könnten allein durch die Modernisierung des Heizungsbestandes erreicht werden – eine Menge, die in etwa den deutschen Energieimporten aus Russland entspricht.

Mehr als ein Drittel des gesamten deutschen Endenergieverbrauchs entfällt auf die Beheizung von Gebäuden und auf die Warmwasserbereitung. Bezieht man die industrielle Prozesswärme in die Betrachtung mit ein, wird sogar mehr als die Hälfte der gesamten Endenergie im Wärmesektor verbraucht. Demgegenüber wird aktuell nur rund ein Fünftel des Endenergieverbrauchs zur Herstellung von Strom aufgewendet.

### NAPE: Wärmewende ist zentrale Säule der Energiewende

Diese Zahlen zeigen deutlich: Eine erfolgreiche Energiewende muss zugleich eine Wärmewende sein. Dementsprechend ist die Energieeffizienz im Gebäudebereich ein tragendes Element des Nationalen Aktionsplans Klimaschutz (NAPE).

### Modernisierungstau blockiert Umsetzung des Klimaschutzes

Aktuell jedoch liegen die Effizienzpotenziale im Wärmemarkt noch zu weiten Teilen brach. Über 70 Prozent der deutschen Heizungsanlagen sind nach einer gemeinsamen Erhebung des Bundesverbandes des Schornsteinfegerhandwerks und des Bundesverbandes der deutschen Heizungsindustrie (BDH) veraltet und entsprechen nicht dem Stand der Technik. „Wenn der Anlagenbestand endlich auf dem Stand der Technik wäre, würde der Endenergieverbrauch in Deutschland um 13 bis 15 Prozent sinken“, erläutert der BDH-Hauptgeschäftsführer Andreas Lücke. Das Ziel des Nationalen Aktionsplans Klimaschutz (NAPE) das Modernisierungstempo zu verdoppeln, sei deshalb richtig, so Lücke.

Noch aber geht es mit der Modernisierung des Anlagenbestands viel zu langsam voran. Bei dem derzeitigen Modernisierungstempo würde es bei den Gasheizungen 33 Jahre, bei den Ölheizungen sogar 90 Jahre dauern, bis alle rund 21 Millionen Wärmeerzeuger auf den Stand der Technik gebracht wären.

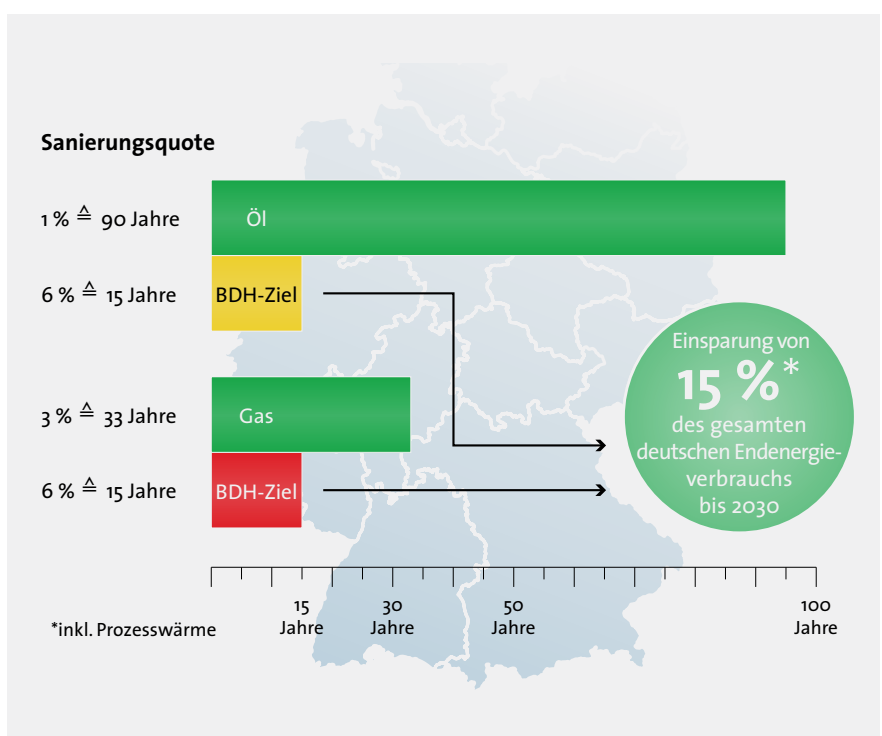
### Ausbau erneuerbarer Wärme stagniert

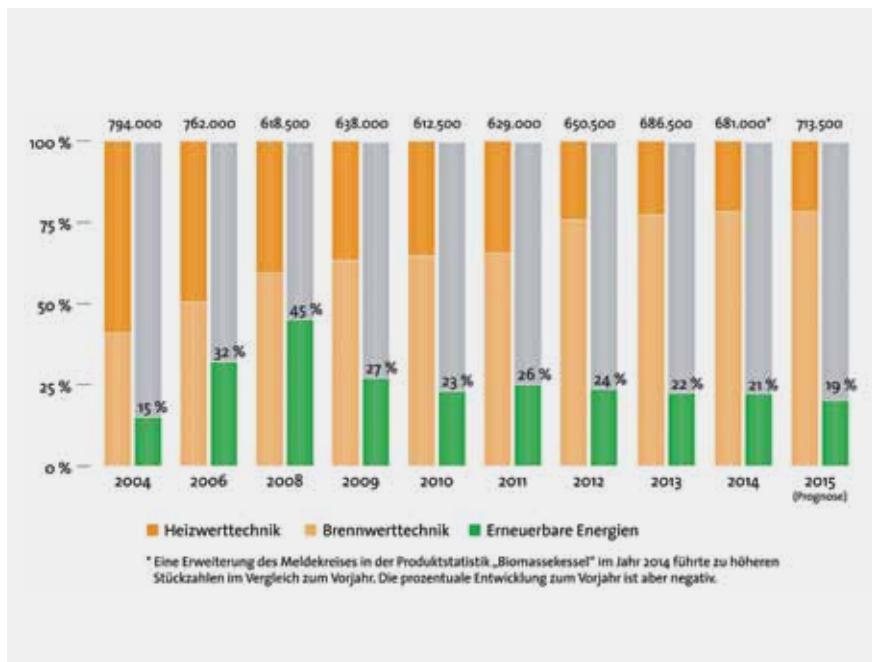
Dabei lassen sich die höchsten Einspar-effekte durch sogenannte hybride Systeme erzielen. Diese Systeme kombinieren Effizienztechnologien auf fossiler Basis mit erneuerbaren Energieträgern. Für das Gelingen der Wärmewende hat die stärkste Verbreitung dieser Systeme deshalb eine strategische Bedeutung. Allerdings ist auf dem Heizungsmarkt seit Jahren der gegenteilige Trend festzustellen: Anders als im Strombereich, wo erneuerbare Energien hohe Zuwachsraten verzeichnen, schrumpft der Markt für Erneuerbare im Wärmebereich. Deshalb stagniert der Anteil erneuerbarer Wärme am Gesamt-wärmeverbrauch anhaltend bei rund 9,9 Prozent. Wurden im Jahr 2008 noch bei fast jeder zweiten Investition in eine neue Heizung regenerative Energiequellen eingekoppelt, ist dies jetzt nur noch bei jeder fünften Heizungserneuerung der Fall. Besonders groß waren die Nachfragerückgänge im vergangenen Jahr bei Solarthermieanlagen. Hier brachen

die Absatzzahlen 2014 um 27 Prozent ein. Ein wichtiger Grund für diese Entwicklung sind sicherlich die historisch niedrigen Preise für Heizöl. Investitionen in eine Solarwärmanlage erscheinen Vielen seither wenig lohnend. Hier gilt es, mit Informationen zur Verbraucheraufklärung beizutragen. Deshalb startet die Heizungsindustrie in diesem Herbst eine gezielte Informationskampagne, die sich an Besitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern richtet.

### Politik setzt auf Anreize

Auch die Politik hat auf die negative Entwicklung reagiert und im April das Markt-anreizprogramm für erneuerbare Energie (MAP) neu ausgerichtet. Neben höheren Zuschüssen wurde das mit jährlich über 300 Millionen Euro ausgestattete Programm um innovative Elemente ergänzt. Dazu zählen eine ertragsabhängige Förderung bei Solarthermie und neue Effizienz-kriterien. Das Bundeswirtschaftsministerium hat die Neuausrichtung des MAP





mit dem stockenden Ausbau der Erneuerbaren Wärmeversorgung begründet. Angestrebt ist, mit Unterstützung des MAP, den Anteil erneuerbarer Wärme in fünf Jahren auf 14 Prozent zu steigern.

### Mehr Nachfrage durch Information

Einen Nachfrageschub nach effizienteren Heizsystemen erwartet sich die Branche auch von der Einführung neuer Marktinstrumente. Bereits vor einigen Jahren hatte der BDH gemeinsam mit dem Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) ein Effizienzlabel für Bestandsanlagen in die Diskussion gebracht. Umso erfreuter zeigten sich Branchenvertreter angesichts der Kabinettsentscheidung im August, ein solches Label im kommenden Jahr einzuführen. „Das neue Bestandslabel für Altanlagen ist ein gutes Instrument, um den bisher schleppenden Modernisierungsmarkt im Heizungsbereich in Schwung zu bringen“, kommentierte Manfred Greis, Präsident des BDH die Entscheidung des Bundeskabinetts. Das Label ist für den Betreiber einer Altanlage kostenlos. Auf Zwangsmaßnahmen bei der Heizungsmodernisierung wurde verzichtet. Wichtig sei es nun, dass mit dem Ausstellen des Labels auch eine neutrale Beratung über die technischen Möglichkeiten neuer Heizsysteme sowie über die Möglichkeit der Einkopplung von erneuerbaren Energien erfolge, so Greis. Auch müsse über Möglichkeiten der Förderung durch KfW und BAFA informiert werden.

### Markttransparenz fördern

Mit Hoffnung blickt die Branche auch auf das Energielabel für Heizsysteme, das auf der Grundlage einer EU-Verordnung in Deutschland eingeführt wird. Ab 26. September 2015 müssen unter anderem Heizkessel, Wärmepumpen, Warmwasserbereiter und Warmwasserspeicher sowie Kombiheizgeräte mit einem Energieeffizienzlabel gekennzeichnet werden. Heizsysteme werden mit einem Paketlabel versehen. Hierfür benötigen Planer und Architekten von den Herstellern die Daten

der einzelnen Komponenten. Diese können sie gesammelt über eine vom BDH entwickelte Webapplikation beziehen. Auch Planungs- und Berechnungsarbeiten können dadurch effizienter ausgeführt werden.

### Branche ist vorsichtig optimistisch

Der NAPE hat wichtige Impulse gesetzt, um der Wärmewende Schwung zu geben. Dazu gehören die Neuausrichtung des MAP, aber auch die Effizienzlabel für Neu- und Bestandsanlagen. Angesichts niedriger Arbeitslosenzahlen, einer robusten Konjunktur und niedriger Zinsen erwartet die Branche deshalb für 2015 eine verstärkte Nachfrage. Im ersten Halbjahr 2015 haben die Heizgerätehersteller bereits rund ca. vier Prozent mehr Wärmeerzeuger abgesetzt als im Vorjahreszeitraum. In Folge der gesunkenen Heizölpreise stieg vor allem die Nachfrage nach Öl-basierten Geräten. Sie konnten nach einer Umfrage unter den Herstellern im ersten Halbjahr um ca. 30 Prozent zulegen. Noch nicht so recht profitieren von der Nachfragebelebung konnten hingegen Technologien, die erneuerbare Energien nutzen. Doch auch hier gibt es positive Anzeichen, denn die Antragszahlen beim MAP für Investitionen in erneuerbare Wärme sind seit der Programmnovelle nach oben gegangen – Grund genug, um vorsichtig optimistisch in das kommende Jahr zu blicken, wie BDH-Hauptgeschäftsführer Lücke betont.



### Der BDH im Portrait

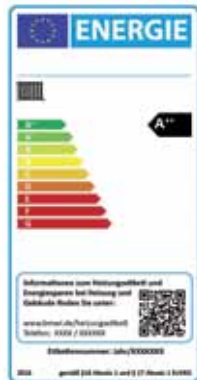
Die im BDH organisierten Unternehmen haben einen Marktanteil von gut 90 Prozent des heizungsindustriellen Umsatzes in Deutschland. In Europa liegt der Anteil des heizungsindustriellen Umsatzes bei 60 Prozent. Damit nimmt die deutsche Heizungsindustrie eine technologische und kommerzielle Spitzenstellung weltweit ein. Die von den BDH-Mitgliedern hergestellten Technologien ermöglichen eine hohe Effizienz bei der Nutzung aller im Wärmemarkt eingesetzten Energieträger und zugleich die Einkopplung erneuerbarer Energien.

Im Jahr 2014 gehörten dem BDH 103 Unternehmen und 2 assoziierte Verbände an. Ähnlich wie der deutsche Maschinen-/Anlagenbau ist die deutsche Heizungsindustrie mittelständisch strukturiert. Zu den Mitgliedern des BDH gehören aber auch Weltmarktführer mit Umsätzen zwischen 2 und 3 Mrd. Euro. 2014 erwirtschafteten die BDH-Mitgliedsunternehmen insgesamt 13,2 Mrd. Euro und beschäftigten 68.600 Mitarbeiter. Der hohe Aufwand für FuE ist Beleg für die Innovationskraft dieser Industrie.



## Broschüre zu Energieeffizienzlabeling

Ab dem 26. September 2015 müssen Hersteller von Heizkesseln, Wärmepumpen, Blockheizkraftwerken (sog. Raumheizgeräte), Warmwasserbereitern und Warmwasserspeichern sowie Kombiheizgeräten ihre Produkte labeln. Hierbei spricht man auch von einem Produktlabel. Im heizungstechnischen Bereich



müssen jedoch auch Energielabel beim Verkauf von sogenannten Produktpaketen ausgestellt werden, etwa für einen Wärmeerzeuger zusammen mit weiteren Komponenten des Heizungs- oder Warmwasserbereitungssystems. In einem solchen Fall spricht man von einem Paketlabel oder auch einem Etikett einer Verbundanlage. Die Broschüre des „BDH Heizungstechnik – Energielabel und Ökodesign-Anforderungen“ erläutert die rechtlichen Anforderungen und erklärt die Pflichten, die Fachhandwerker und Händler beachten müssen. Sie ist zu beziehen unter [www.bdh-koeln.de](http://www.bdh-koeln.de)

## BDH-App

Mit dem BDH Reader informiert der Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie mobil und aktuell über effiziente Technologien und Erneuerbare Energien. Dazu gehören allgemeine Informationen über den Verband, aktuelle Pressemitteilungen, Anschauungsmaterial für heiztechnische Systeme, Terminhinweise und Informationsschriften. Die kostenlose App ist sowohl für Android-Smartphone und Tablets, als auch für iPhone und iPad unter [www.bdh-koeln.de](http://www.bdh-koeln.de) verfügbar.

## Heizungsindustrie unterstützt „Freie Wärme“

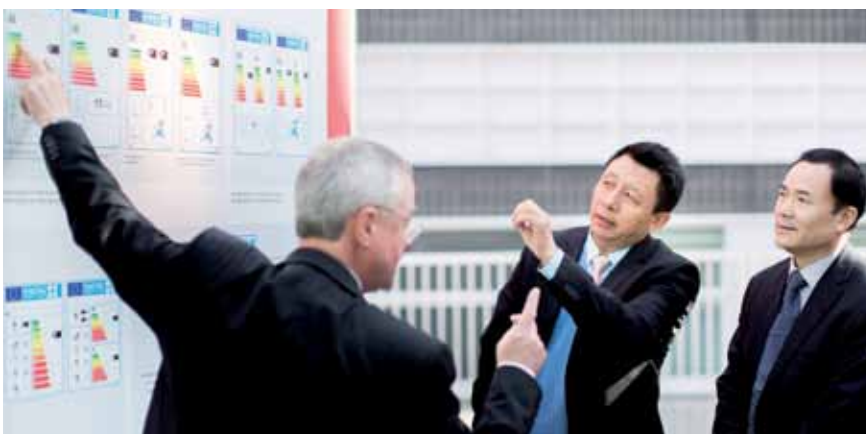
Im Juli 2015 hat die deutsche Heizungsindustrie ihr Engagement in der Freien Wärme verstärkt. Die Unternehmen Vaillant, Viessmann, Bosch Thermotechnik, Wolf, Brötje und Weishaupt unterstützen seither die Info- und Serviceplattform [www.freie-waerme.de](http://www.freie-waerme.de). Die Kampagne setzt sich für moderne, individuelle Heizsysteme und das Recht der Verbraucher ein, sich unabhängig und frei für das optimale Heizsystem zu entscheiden. Freie Wärme wendet sich gegen Anschlusszwänge an zentrale Nah- und Fernwärmesysteme und gegen Verbrennungsverbote.

## ISH 2015

### Innovationen „Made in Germany“

Auf der ISH in Frankfurt präsentierte sich die deutsche Heizungsindustrie mit vielen Innovationen. Allein im vergangenen Jahr investierte die deutsche Heizungsindustrie 488 Millionen Euro zur Entwicklung und Erprobung innovativer und ressourcenschonender Produkte. Dazu gehören etwa die Gas-Wärmepumpe oder KWK-Anlagen auf Basis der Brennstoffzellentechnologie. Ein weiteres wichtiges Thema war die Verknüpfung von heiztechnischen Systemen mit dem Internet sowie IT-Lösungen für die Steuerung. So können moderne Heizungsanlagen vom Tablet-Computer oder Smartphone bequem von unterwegs gesteuert werden. „Connectivity“ ist hier das Stichwort. Mit

Hilfe dieser neuen Technologien rückt die Heizung aus dem Keller in das Bewusstsein der Nutzer. Auch die Wartung der Anlage sowie die Fehleranalyse im Störfall werden damit vereinfacht. Bei den Fachbesuchern setzte sich der Trend zur Internationalisierung weiter fort. Auch der Markt für Deutsche Heizsysteme wird immer internationaler: Rund 60 Prozent des Umsatzes werden bereits im Ausland erwirtschaftet. Das vom BDH, der Messe Frankfurt und elf Partnerverbänden organisierte ISH Technologie- und Energie-Forum zeigte die Vielfalt heiztechnischer Systeme. In Fachforen diskutierten Experten über die Entwicklungen im Wärmemarkt.



### Termine

**Fachkonferenz  
Flächenheizung/-kühlung**  
21. Oktober 2015  
Bauzentrum München

**Gasfachliche  
Aussprachetagung -gat 2015**  
26. Oktober 2015  
Messe Essen

**6. dena-Energieeffizienzkongress**  
16./17. November 2015  
BCC Berlin Congress Zentrum

### Impressum:

Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH), Frankfurter Straße 720-726, 51145 Köln, **E-Mail:** [info@bdh-koeln.de](mailto:info@bdh-koeln.de), **Redaktion:** Frederic Leers (V.i.S.d.P.), **Text und Layout:** Verlag und Medienservice Energie, Ute Czulwik, **Bildnachweis:** BDH